

Die Bauernhäuser des Kantons Schaffhausen

ISABELL HERMANN

PIUS RÄBER

Mit Textbeiträgen von

Benno Furrer

Eduard Joos

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort und Vorworte	9	Industrialisierung in Stadt und Agglomeration Schaffhausen	34
Historisch-geografische Einleitung	13	Güterzusammenlegungen in fast allen Gemeinden	35
Geografische Einleitung (BENNO FURRER)	14	Langsames Aussiedeln von Höfen – Kampf gegen die Randen-Besiedlung	36
Die besondere Lage des Kantons Schaffhausen	14	Von der Landflucht zur Stadtfucht	37
Landschaften und ihre Charakteristik	15	Siedlung und Kulturlandschaft (PIUS RÄBER)	39
Stadt Schaffhausen und Umland	15	Siedlungsentwicklung im ländlichen Raum	40
Klettgau und Talschaft Schleithem-Beggingen	15	Urgeschichtliche Besiedlung	40
Der Reiat	16	Römerzeit	41
Oberer Kantonsteil und Hegau	17	Frühmittelalterliche Landnahme	42
Unterer Kantonsteil mit den Exklaven Rüdlingen und Buchberg	17	Dorfbildung und Wüstlegung im Spätmittelalter	42
Nachwirkungen der geologischen Vergangenheit	18	Die Kulturlandschaft Schaffhausens im ausgehenden 17. Jahrhundert	44
Landwirtschaft und Wald in Abhängigkeit von Natur und Mensch	19	Zur Entstehung der Aussenhöfe und Weiler	46
Verkehrsachsen zu Land und Wasser und die «Greater Zurich Area» Schaffhausen	20	Das Dorf als prägendes Element der Schaffhauser Kulturlandschaft	49
Historische Einleitung (EDUARD JOOS)	23	Siedlungsentwicklung im 19. und 20. Jahrhundert	52
Der Traum vom grossen Stadtstaat Schaffhausen	23	Siedlungsbilder	54
Die ältesten Gebäude im Kanton	23	Berslingen – eine mittelalterliche Siedlung im Lichte der archäologischen Forschung	54
Die aufstrebende Stadt und der Niedergang des Adels	24	Hemishofen – Dorfentwicklung aus spätmittelalterlichen Strukturen	56
Der systematische Aufbau des Schaffhauser Stadtstaates	25	Wilchingen – Blick auf ein Zeilendorf im 18. Jahrhundert	61
Klöster garantieren Seelenheil – gegen Grundbesitz	25	Lohn – ländliche Siedlung mit gewerblichem Hintergrund	64
Das Spital sammelt erste Ländereien, Patronatsrechte und Vogteien	26	Neunkirch – Landwirtschaft in kleinstädtischen Strukturen	66
Die dörfliche Genossenschaft entsteht: die Gebursami	26	Schleithem – Wiederaufbau nach Dorfbrand	69
Neunkirch und Hallau werden im Schwabenkrieg schweizerisch	26	Bestandteile der Siedlung	76
In der Reformation übernimmt die Stadt den Besitz der Klöster	27	Strasse und Dorfplatz	76
In der Helvetik wird der obere Kantonsteil angegliedert	28	Brunnen und Wasserversorgung	78
Der städtische Rat regelt die Land- und Forstwirtschaft vor 1798	28	Garten (ISABELL HERMANN)	82
Bauernkrieg und Zehntverweigerungen	28	Beispiel Hofenacker, Ramsen	82
Die Reben	29	Gärten in der Dreifelderwirtschaft	84
Kartoffelanbau	29	Gartenpflanzen	85
Oberaufsicht über alle Wälder: die Holzherren	29	Anlage der Gärten	86
Waldweide oder Schutz der Wälder?	30	Hausformen und Nutzungsmuster (PIUS RÄBER)	91
Die freien Bauern und die Politik	30	Die Hofanlage – Getrenntbauweise versus Vielzweckbau	92
Die Gemeinden und Bauern erwerben das Landwirtschaftsland	30	Das Schaffhauser Bauernhaus in der Fachliteratur	92
Anfänge einer kantonalen Landwirtschaftspolitik	30	Bauarchäologische Erkenntnisse zur Entwicklung der Hausformen	94
Der Kanton verordnet 1846 die Bannvermessung	31	Der spätmittelalterliche Hausbestand im Lichte der Schriftquellen	95
Modernisierung der Landwirtschaft nach 1850	32	Getrennt- und Vielzweckbauweise im heutigen Hausbestand	96
Stadt und Landschaft entwickeln sich unterschiedlich	32	Fallbeispiel Widlen/Buchthalen	96
Das Zeitalter der Mobilität: Strassen – Postkutschen – Bahnen	32	Fallbeispiel Bibernmühle	97
Keine Industrie auf dem Land – also grosse Auswanderung	33	Fallbeispiel Ramsen	97
		Fallbeispiel Merishausen	99
		Fallbeispiel Siblingen	99

Fallbeispiel Wilchingen	100	Der wirtschaftliche und soziale Kontext	153
Fazit	100	Auf der Suche nach optimalen Betriebsabläufen	154
Anordnung von Wohnteil und Ökonomie	101	Auswirkungen auf die Architektur – Typen und Normen	155
Der gestreckte Vielzweckbau – horizontal betonte Bauweise	101	Folgen der Expo 1964 – auch für die Bäuerin	155
Mittertennhaus und Mitterstallhaus	101		
Gross- und kleinbäuerliche Varianten	103	Konstruktion des Hauses (PIUS RÄBER)	159
Spezialfälle	104	Die Wand	160
Das gestelzte Haus – vertikal betonte Bauweise	104	Zur Terminologie des historischen Holzbaus	160
Stelzung bei Kleinbauernhäusern	105	Fachwerk – Leitform des ländlichen Hausbaus	
Stelzung bei herrschaftlichen Bauten und		in Schaffhausen	162
Weinbauernhäusern	109	Bestand und Verbreitung	162
Stelzung in kleinstädtischen Verhältnissen	111	Formale und konstruktive Entwicklung	163
Doppelhäuser	113	Spätmittelalterliches Fachwerk	163
Nutzung des Wohnteils	115	Frühneuzeitliches Fachwerk	166
Vertikale Raumanordnung	115	Jüngerer Fachwerk	171
Horizontale Raumanordnung	117	Fachwerkbild	172
Zweiraumtiefe Grundrisse	117	Ausfuchung	179
Dreiraumtiefe Grundrisse	120	Bohlenständerbau – Relikt oder Exot in der Schaffhauser	
Stellung der Stube im Hausgrundriss	121	Kulturlandschaft?	180
Häuserzeilen und Häuserkomplexe	123	Steinbau – Privileg der ländlichen Oberschicht	182
Die Höhlenwohnungen von Osterfingen und Rüdlingen	124	Stein und Holz im ländlichen Hausbau	188
Ökonomiebauten	126	Das Dach	192
Scheune	126	Form und Eindeckung des Daches	192
Äusseres Erscheinungsbild	127	Stroh, Schindeln und Ziegel als wichtige	
Nutzung der Räume	129	Eindeckmaterialien	192
Trotte und Rebhäuschen	130	Das steile Giebedach – prägender Bestandteil	
Rebbau in Schaffhausen	130	der Schaffhauser Hauslandschaft	195
Trottgebäude	132	Walmdächer – Formen mit vielfältigem	
Pressvorrichtung	135	kulturgeschichtlichem Hintergrund	197
Rebhäuschen	135	Das Mansarddach – Kulturimport aus Frankreich	199
Speicher	137	Andere Dachformen	200
Wasch- und Ofenhaus	138	Dachkonstruktion	201
Kellergebäude	141	Firstständerbauten	201
Nebenbauten	142	Dachstühle	202
Meliorationsbauten im Kanton Schaffhausen 1930–1950		Stehender Stuhl	202
(BENNO FURRER)	143	Liegender Stuhl	205
Architektonische Konzepte, Vorgaben und Beispiele	144	Konstruktion im Firstbereich	206
Kritische Rückblende	146		
Materialien und Techniken in Bau und Ausstattung	148	Fassadengestaltung (ISABELL HERMANN)	209
Neue Baumaterialien und ihre Anwendung	148	Türen und Tore	210
Raumeinteilung, Nutzung und Ausstattung	149	Hauseingang	210
Wohnhaus	149	Türgericht	212
Ökonomieteil und Wirtschaftsbauten	149	Türflügel	213
Handwerker und Lieferanten	149	Doppeleingang	216
Die Kostenfrage	150	Kellerzugang	218
Geräte und Haustechnik	150	Kellerhals	218
Auswirkungen der «verordneten Sparsamkeit»		Kellertor und Torflügel	218
der Subventionsbehörden	151	Scheunentor	221
Wirtschaftlichkeit des Hofes und familiäre Situation	151	Torgericht	221
Fortschritt dank Bildung und Verwaltung?	152	Torflügel	222
Aufbruch in die Moderne – landwirtschaftliche Bauten		Fenster und Luken	225
um 1950 bis 1965	153		

Fenster in der Fassadengestaltung	225	Besondere Wohnraum-Ausstattung	302
Fensterformen	226	Fenstersäule	303
Fensterflügel	230	Malerei	303
Fensterläden	231	Barocke Malerei	303
Kellerfenster und Lüftungsöffnungen	232	Malerei aus der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert	306
Lauben	233	Stuckaturen	308
Traufseitige Laube	233	Tapete	310
Giebelseitige Laube	234		
Konstruktiver Aufbau	235		
Färbe-Laube	237		
Erker	237		
Inschriften und Zeichen	238		
Namen der Bauherrschaft und der Bauhandwerker	241		
Berufseembleme und Wappen	242		
Hausprüche	243		
Hausnamen	244		
Wohnkultur (ISABELL HERMANN)	247		
Küche	248	Hausmonografien	
Speisezettel im ländlichen Haushalt	248	(BENNO FURRER, ISABELL HERMANN, PIUS RÄBER)	313
Küche als Raum im Bauernhaus	252	Der Allerheiligen-Lehnhof und die Weiler Ausser- und	
Feuerstätte und Herd	254	Innerwidlen bei Buchthalen (I. H.)	314
Rauch und seine Verbannung aus der Küche	256	Haus «Krebsgut» oder «Hochhus» von 1500 in Ramsen,	
Küchenausstattung	256	ehemaliges reichenauesches Lehnsgut (I. H.)	321
Stube	259	Pfarrscheune von 1535 in Merishausen (P. R.)	327
Die Stube im bäuerlichen Familienhaushalt	259	Vielzweckbau von 1539 am Graben in Siblingen (I. H.)	330
Soziale Verhältnisse und Haushaltsstrukturen	259	Haus «Zum Ritter» von 1540/1561 in Wilchingen (P. R.)	336
Soziale Verhältnisse im Dorf Schleithem	260	Wohnhaus von 1548 mit Schmiede und Scheune	
Stube als Ess- und Aufenthaltsraum	261	in Neunkirch (P. R.)	344
Stube als Arbeitsraum	264	Wohnhaus von 1553 in Dörflingen (P. R.)	349
Lage der Stube im Bauernhaus	266	Bergtrotte von 1584 und 1783 in Osterfingen (I. H.)	354
Die Stube als hölzernes Gehäuse im Haus	267	Gemeindehaus von 1592/93 in Merishausen (P. R.)	359
Bohlenstube	267	Gestelzte Bauernhäuser des 17. Jahrhunderts	
Holzvertäferte Stube	269	in Schleithem (P. R.)	363
Stubentür	272	Bauernhaus von 1657 in Rüdlingen (P. R.)	371
Stubenbuffet und Wandschrank	274	Kleinbauernhaus von 1670 in Buchthalen (P. R.)	377
Der Ofen – Mittelpunkt häuslichen Lebens	278	«Stadtschreiberhaus» aus dem 17. Jahrhundert in Altdorf (P. R.)	382
Aufbau des Kachelofens	279	Doppelhaus «Hirschen» und «Ochsen» von 1748	
Ofenkeramik	281	in Osterfingen (I. H.)	386
Hafner	288	Säge von 1787 in Buch (I. H.)	394
Hafnerdynastie Weisshaupt von Neunkirch	289	Haus «Zum Metzgerrain» von 1802 in Hallau (I. H.)	398
Hafner Hallauer und Gysel von Wilchingen	290	Haus «Zum Adler» von 1805 in Schleithem (P. R.)	403
Hafner Bühler von Bibern	290	Haus «Zur Farb» von 1807 in Neunkirch (P. R.)	409
Weitere Hafner	290	Haus «Zur Baumschule» von 1820 in Hemishofen (P. R.)	416
Sonderformen von Öfen	291	Haus Dorfstrasse 45 von 1879/80 in Trasadingen (I. H.)	422
Weitere Räume im Haus	292	Der Hürstenhof in Gächlingen – ein Aussiedlerhof	
Kammer	292	von 1944/45 (B. F.)	427
Hausgang und Innentreppe	293	Hof Heerenberg von 1965 in Thayngen (B. F.)	433
Abort	296		
Dachraum	297		
Keller	298		
		Zusammenfassung	440
		Anhang	443